

Trekking

Magazin

Ausgabe 02/2009

Für Reiter und Fahrer in jedem Alter, für jede Jahreszeit, für jeden Reitstil, für Pferde aller Rassen

In diesem Heft:

- ... ETCD-Sommerfest als Wanderritt
- ... Andenritt - Argentinien - Chile
- ... Schikanen in Sherwood



... Einführung ins Wanderreiten mit GPS - Selbstversuch!

Auf dem Weg zum
Wanderreitpony ...
- Fortsetzung -

Ganz aktuell:
Einladung zur ETCD-
Hauptversammlung

Unterhaltung

Bericht von Sabine Keck
Fotos von Rainer Borrmann

„Sissis Erben“ in Ludwigsburg

Traditioneller Pferdemarktsumzug am 17. Mai 2009

Am 17. Mai war in Ludwigsburg Pferdemarktsumzug und wir mit dabei. Dieses Jahr waren Tamino und ich mit einem Reitkostüm aus dem 19. Jh. mit dabei. Wir machten bei einer Freundin und ihrer Gruppe „Sissis Erben“ mit. Sie schneiden Kleider aus dem 19. Jahrhundert und führen sie sowohl zu Pferde wie auch zu Fuß vor. So waren wir eine ganz schön ansehnliche Truppe. 5 Reiterinnen mit ihren Vierbeinern und, wenn ich mich nicht verzählt habe, 10 Personen zu Fuß.

Wir Reiterinnen kann man durch die Bank als reine Freizeitreiter bezeichnen. Na ja - Christine überflügelt uns mit ihren Reitkünsten eindeutig. Uns alle hat nicht nur die Begeisterung vom Reiten zusammengeführt, sondern eben auch die Leidenschaft zu historischer Kleidung. Na ja und irgendwann kombiniert man das eben und reitet, natürlich im Damensattel, in seinen historischen Kleidern. Ne nicht immer, meistens sieht man uns schon in unseren normalen Reitklamotten, aber bei besonderen Gelegenheiten dann mal im Kostüm. Tja und unsere Vierbeiner sind ja, zum Glück zu fast allem zu haben, so begleiten sie uns nicht zu Volksritten, Wanderritten, Orientierungsritten oder dem einen oder anderen Turnier(chen), sondern eben auch auf Umzügen.



Kleine Geschichte am Rande ...

Als ich voll beladen in den Stall fuhr, um Tamino zu holen, erlebte ich gleich noch ein anderes Abenteuer: Kurz vor dem Stall kam mir ein Mädels in Turnierklamotten entgegen - aber ohne Pferd! Als ich anhielt, erfuhr ich von ihr wieso. In Nordstetten war an dem Wochenende ein Reitturnier, wo sie im Springen starten wollte. Doch ihr Pferd ist beim Satteln erschrocken und hat sich losgerissen und ist dann auf und davon ... !

Oh man, sie tat mir schrecklich leid! Also rein mit ihr ins Auto, erst mal zu uns in den Stall, um um Unterstützung zu bitten. Martin - unser Stallchef - und ein befreundeter Landwirt machten sich gleich mit auf die Suche. So düsten wir mit einem Traktor und zwei Autos los.

Ein Spaziergänger hatte die Stute gesehen und konnte uns sagen, in welche Richtung sie verschwunden ist. Wir versuchten sie einzukreisen, leider war das Pferdchen nicht dumm und wollte nicht eingesammelt werden. Sie entschwand im nahe gelegenen Wald. Elmar nahm den einen Weg in den Wald, ich kam von der anderen Seite in den Wald. Da fand ich dann zwar kein Pferd, aber das leere Auto von unserem Landwirt. Wir auch raus und dann fanden wir sie gemeinsam am Waldrand.

Einmal eingefangen war die Stute anscheinend doch ganz froh, wieder in Obhut zu sein, als alleine in fremder Umgebung. So konnten wir die Eltern der erleichterten Pferdebesitzerin mit dem Pferdehänger herlotsen. Das Pferdchen stieg fast erleichtert in den Hänger.

So ging das Abenteuer mit einem glücklichen Schluss zu Ende!

Um nicht zu viel Stress am Umzugstag zu haben, trafen wir uns alle schon einen Tag vorher in Ludwigsburg. Petras Mutti hat eine super Unterkunft für die Pferde gefunden. Wir konnten sie in der Jugendfarm unterbringen. Als wir so nach und nach alle am Samstag auf der Jugendfarm eintrafen, wurden wir von allen herzlichst willkommen geheißen. Die Mädels von der Farm waren natürlich neugierig auf die Ponys und Pferde die kamen. Die Ponys und das Eselchen von der Farm überließen unseren Vierbeinern großzügig ihren Auslauf für die Zeit, wo wir da waren. Na ja, sie hatten keine schlechte Alternative, denn dafür durften sie auf die Koppel. Wir Reiterinnen kannten uns ja schon alle, aber unsere Vierbeiner kannten sich nur zum Teil. So war die Überlegung, tun wir sie gemeinsam auf den Auslauf oder machen wir kleine Paddocks daraus??? Da es alles Wallache waren und sie sich am Strick cool begrüßten, wagten wir es und taten sie gemeinsam auf den Auslauf. Wir waren gespannt! Nichts geschah, sie benahmen sich, als ob sie sich schon seit Jahren kennen und ständig zusammen sind.

Es kam ein kurzes Hi, wie geht's? Oh hast du schon den Sand bemerkt? Perfekt – nicht zu feucht – nicht zu trocken. Kollektiv gaben sie sich einer genüsslichen Wälzorgie hin. Danach wurde der Auslauf erkundet, he, da hinten ist lecker Heu, und da drüben ist der Wassertrog. Unterstand ist auch nicht übel. O.K. hier lässt sich gut leben, schienen sie zu sagen. Perfekt! Besser kann es ja nicht laufen.

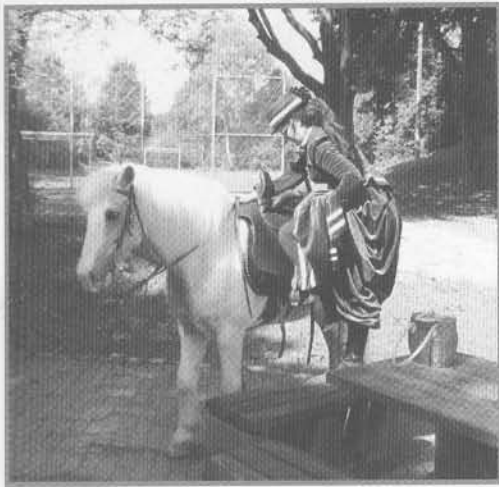


Da wir noch viel Zeit hatten, beschlossen wir, dass alle noch ein bisschen die Füße vertreten könnten. Also wurde gesattelt. Unsere „Nichtreiter“ wurden neugierig und auch mutig. So durfte wer wollte einmal in den Sattel. Helle war ganz mutig und ging sogar mit ausreiten, natürlich mit genügend Begleitschutz zu Fuß mit dabei. Peggy und ich wollten nicht nur gemütlich im Schritt eine Runde drehen, so trennten wir uns dann von den anderen und machten einen schönen flotten Ausritt. Zufrieden kamen wir vier wieder auf die Jugendfarm. Da die Vierbeiner gut versorgt waren, ging es zum Hotel, wo die Zweibeiner einquartiert waren. Nur ich wollte lieber in der Nähe der Pferde übernachten und konnte so mein Nachtlager im Aufenthaltsraum von der Jugendfarm aufschlagen. Zum Abendessen haben wir uns dann in einem Lokal in der Innenstadt verabredet. Natürlich im Kostüm. So zur Einstimmung, so machten wir nebenher auch gleich noch fleißig Reklame für den Umzug am nächsten Tag.

Ich hatte eine ruhige Nacht, denn unsere Vierbeiner blieben weiterhin ein Herz und eine Seele. Sie bekamen morgens ihr Frühstück von mir und ich konnte gleich den Auslauf sauber machen. Und so konnten wir gemeinsam dann in Ruhe unsere Pferdchen und uns für den Umzug aufhübschen. Mit den Vierbeinern waren



wir fast schneller als mit uns selber. Äh, also unsere Kleidung heutzutage ist eindeutig bequemer und schneller angezogen. Es dauert seine Zeit bis man in all die Unterröcke und auch das Mieder, die ja auch zu den Kleidern gehören ordentlich drin ist. Endlich war jeder Knopf und Häkchen geschlossen. Die Haare ordentlich frisiert und auch Handschuhe und Hüte vollendeten das Erscheinungsbild. Ich hatte kleidertechnisch Premiere. Am Abend bevor ich nach Ludwigsburg fuhr machte ich am Kostüm die letzten Stiche, ist ja wieder typisch für mich, alles auf den letzten Drücker. Aber Petra beruhigte mich, bei ihr war es nicht anders. So hatten wir einige Kostümpremieren an diesem Tag.



Jetzt kam der etwas unelegante Teil: Aufsteigen ... ! Aber mit Hilfe von Stühlen und Tischen kamen wir doch noch recht elegant in den Sattel. Es fehlen einfach die Reitknechte und Galane, die man früher für solche Aktionen hatte. So konnten wir dann von der Jugendfarm zum Aufstellungsplatz vom Umzug rüber reiten. Dort trafen wir dann auch die Fußgruppe. Alle prächtig anzusehen. Die Damen schützten sich mit Schute und Sonnenschirmen vor der Sonne und die Herren sahen in ihren Gehröcken mit Stock und Zylinder einfach nur gut aus.

So lange wir warteten, konnten wir einige andere Gruppen bewundern. Die Pferde herausgeputzt, genauso wie ihre Reiter oder Kutscher. Der Umzug war eine Reise durch die Geschichte, es gab Römer mit ihren Streitwägen, das Mittelalter war vertreten, das Barock war mit einer prächtigen goldenen Kutsche mit 4 Pferden vertreten und etlichen Damen und Herren der adligen Gesellschaft sowohl zu Pferde wie auch zu Fuß lustwandeln. Das Biedermeier war vertreten und wir mitten drin. Ich kann gar nicht aufzählen, was alles mit dabei war. Es war eine Augenweide, man wusste gar nicht wo zuerst hinsehen. Und wir haben als Teilnehmer bestimmt viele Gruppen gar nicht zu Gesicht bekommen.





Dann ging es endlich los. Die Hauptstraße ist extra für den Umzug gesperrt worden und es ist einfach beeindruckend, wenn man sie entlang reitet. Rechts und links stehen die Zuschauer dicht gedrängt, man kommt am Schlossgarten vorbei und sieht das Residenzschloss im Hintergrund. Dann geht es auf den Marktplatz. Auf den Weg dahin wird es immer schmaler für die Umzugsteilnehmer, auf dem Marktplatz war das Fernsehen und hat alles aufgezeichnet. Dann war es schon vorbei. Unsere Pferdchen waren brav gewesen und haben uns alle sicher durch den Umzug getragen. Auf dem Weg zur Jugendfarm sahen wir noch einige der teilnehmenden Gruppen, alle waren fröhlich und es herrschte richtige Feststimmung. Bei der Jugendfarm angekommen durften die Pferde zur Belohnung auch auf eine der Koppeln von der Jugendfarm. Wir gingen alle noch mal in die Stadt und ins Schloss, genossen die Atmosphäre, machten Fotos und wurden fotografiert. Doch irgendwann ist auch der schönste Tag vorbei und wir machten uns auf den Heimweg. Die Pferde marschierten brav in ihre Hänger. Sie konnten ihren daheim gebliebenen Kumpels auch einiges von dem Wochenende erzählen. Wir natürlich auch. So einen großen Umzug macht man ja nicht jeden Tag mit.



Falls Ihr jetzt neugierig geworden seid: Der Ludwigsburger Pferdemarkt ist nächstes Jahr am 17. Mai 2010. Näheres findet man unter www.ludwigsburg.de. Uns kostümbegeisterte Reiter (und Nichtreiter) findet man unter www.sissis-erben.de. Vielleicht hat ja jemand Lust bekommen bei uns mitzumachen! Und noch mal ein dickes Dankeschön an alle von der Jugendfarm, die uns so lieb aufgenommen haben!

